

nicht eingefrischte Futter dieser Art hält sich lange Zeit und wird von den Raupen gern angenommen. Ich habe entgegen meiner sonstigen Gewohnheit die 1. Generation mit diesem Laub zum ersten Male aufgezogen und dabei die Wahrnehmung gemacht, daß die daraus hervorgegangenen Falter an Größe und Schönheit Freilandtiere weit übertreffen.

Um die Erblichkeit dieser dunklen Form durch Weiterzucht prüfen zu können, opferte ich ein Pärchen. Das äußerst frühe Schlüpfen der Falter, welches bereits am 2. 9. 1934 begann, ließ ohne Zweifel eine Aufzucht einer 4. Generation mit Erfolg vermuten. Diese Annahme scheiterte jedoch daran, weil das Pärchen keine Kopula einging. Weitere wertvolle Tiere wollte ich aber nicht opfern. Ich hoffe jedoch dieses Problem bei meinen späteren Zuchten lösen zu können, und werde gegebenenfalls an dieser Stelle hierüber berichten.

Das charakteristische Merkmal der neuen Form ist eine so erhebliche Zunahme des dunklen Pigments auf allen Flügelpartien, die sonst nur lose mit schwarzen Schuppen bestreut sind, daß diese Bezirke völlig verschwärzt erscheinen, während im Gegensatz dazu die bei der Normalform besonders hellen Flügelteile, also im Vorderflügel das Gebiet der Median- und Cubital-Ädern, im Hinterflügel etwa die Hälfte der Flügelfläche nach dem Innenrand zu, auch hier nur eine geringe Zunahme von schwarzen Schuppen aufweisen, wodurch ein besonders auffälliger Kontrast zustande kommt, wie das namentlich die Abbildung des ♂ auf der beigegebenen Tafel erkennen läßt. Am intensivsten ist die Verdunkelung am Vorderrand der Vorderflügel, dessen Farbe als tiefschwarz mit eigenartig dunkelblauem Schimmer zu bezeichnen ist. Da diese melanistische Form bei meinen Zuchten zum zweiten Male aufgetreten ist, gleiche Stücke anderweitig — soviel mir bekannt ist — aber noch nicht gezogen worden sind, erscheint es mir wohl berechtigt, wenn ich dieser eigenartigen Form einen besonderen Namen erteile:

Gastropacha populifolia v. *autumnalis* Jän. ab. *nigrata* ab. nov. Bellin.

Arbeit in der entomologischen Schüलगemeinschaft Duisburg.

Von **Josef Bijok**, Leiter der entomologischen Schüलगemeinschaft Duisburg.

II. Nashornkäfer in Buchenlauberde und anderes. Im August entstanden die Puppen — 3 Larven sind noch nicht verwandelt. Am 23. 9. erschien der erste Käfer. Er ist verhältnismäßig klein. — Von Wasserinsekten beobachteten wir im Aquarium besonders Larven von Libellen und vom Gelbrandkäfer. Mit letzteren zusammen hielten wir auch lebende Gelbrandkäfer. Auf mittelgroße Regenwürmer, die wir ins Aquarium warfen, stürzten sich die vier Käfer und balgten sich um die Beute. Im Nu war der Wurm gevierteilt, und es dauerte auch nicht lange, so war vom Regenwurm nichts mehr zu sehen. Am Rest taten sich Larven von Libellen und Gelbrandkäfern gütlich. — Die Gelbrandkäfer zeigten auch kannibalische Gelüste, indem sie sich auf die Larven ihrer eigenen Art stürzten und sie fraßen. — Ich habe mit meinen alten Jungens allerlei beobachten können, weil ja auch schon durch unsere vierjährige Arbeit Vorkenntnisse vorhanden waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Bijok Josef

Artikel/Article: [Arbeit in der entomologischen Schüलगemeinschaft Duisburg. 84](#)